Landeshauptstadt
München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung

LESEPROBE

Sep-Ruf-Pfad

Spaziergänge durch München

Liebe Leserinnen und Leser,

mit seinen öffentlichen Bauten und Wohnhäusern hat der Architekt Sep Ruf (1908–82) wichtige Akzente im Münchner Stadtbild gesetzt. Mit der eleganten Wohnscheibe an der Theresienstraße schuf er 1951 ein Leitbild für Neues Wohnen. Die von ihm und Theo Pabst errichtete Neue Maxburg (1954–57) – eine städtebaulich harmonisch in die Altstadt eingepasste Anlage – ist eines der bedeutendsten Ensembles der 50er-Jahre-Architektur in Deutschland. Zusammen mit Hans Döllgast und Helmut Kirsten gestaltete Sep Ruf den Wiederaufbau der Bayerischen Staatsbibliothek mit einem neuen Lesesaal (1960–66). Sein Rundbau der 1960 geweihten Pfarrkirche St. Johann von Capistran zählt zu den großartigsten Sakralräumen der Nachkriegszeit.

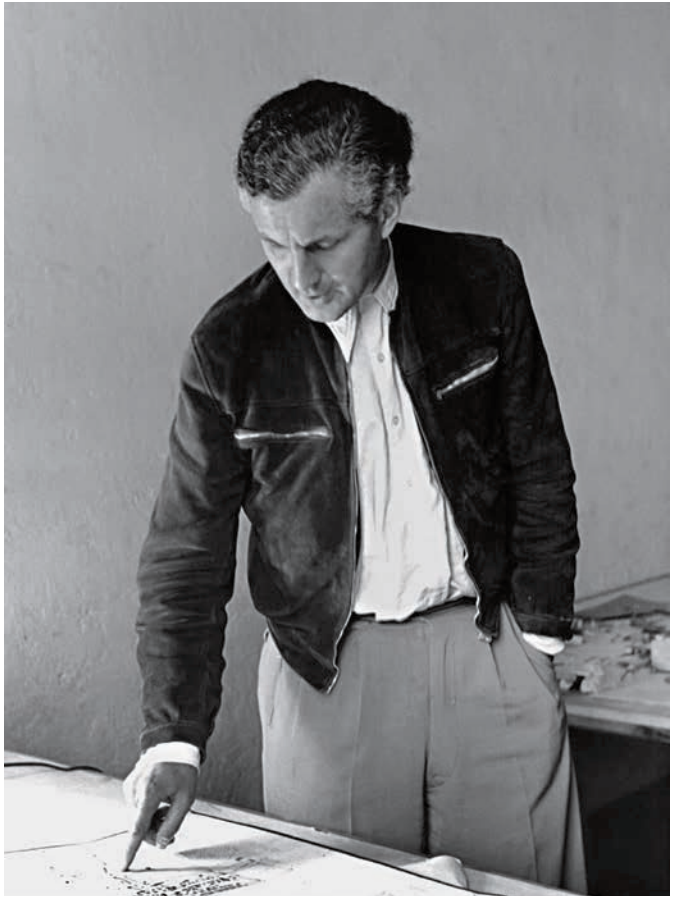
International geachtet und geehrt, war Sep Ruf in seiner Heimatstadt als Architekt nicht sehr anerkannt. Seine moderne Architektursprache wurde im konservativ geprägten Umfeld der Stadt nicht immer verstanden. Im Rückblick zeigt sich jedoch, dass er zu den herausragenden Architekten der deutschen Nachkriegszeit gehört. Seine Bauten gewinnen über die Jahrzehnte hinweg immer mehr an Bedeutung und sind architektonische Schmuckstücke für München und Bayern. Die meisten davon stehen unter Denkmalschutz.

Wir laden Sie mit diesem Spaziergang herzlich ein, die Münchner Architektur von Sep Ruf kennenzulernen und zu erleben!

Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin

Prof. Mathias Pfeil, Generalkonservator

Prof. Uwe Kiessler, Vorsitzender der Sep Ruf Gesellschaft



Sep Ruf, um 1950

1 Neue Maxburg, 1952 – 57
Lenbachplatz 7

Die an der Stelle der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Herzog-Max-Burg errichtete Neue Maxburg ist eines der herausragenden Gebäude des Wiederaufbaus in Deutschland. Im Gegensatz zur ehemals in sich abgeschlossenen Anlage der Wittelsbacher aus dem 16. Jahrhundert mit Innenhöfen schufen Sep Ruf und Theo Pabst nach gewonnenem Wettbewerb eine offene Anlage für die Bürgerinnen und Bürger. Die Verbindung eines modernen, großzügigen Geschäfts- und Verwaltungsneubaus mit dem erhaltenen Turm der alten Herzog-Max-Burg aus der Spätrenaissance ist ein Musterbeispiel für eine harmonische Verbindung von Alt und Neu und für eine ebenso eigenständige wie auch kontextuelle moderne Architektur. Den Rhythmus der neuen Fassade entwickelten die Architekten aus den Proportionen des erhaltenen Turms. Im Westen akzentuierten sie die Anlage durch den rundum verglasten BMW-Ausstellungspavillon, im Osten bildet das Verwaltungsgebäude des Erzbischöflichen Ordinariats mit der wiederaufgebauten profanierten Karmeliterkirche den Abschluss der Neuen Maxburg.

Die künstlerische Ausgestaltung – Brunnen, Skulpturen, Reliefs und Plattenmosaiken von Josef Henselmann, Karl Knappe, Josef Oberberger, Walter Braun und anderen – zeigt eindrucksvoll die Vorstellung von einer gegenseitigen Steigerung von Kunst und Architektur.

Lesesaal, 1967

5 Lesesaal Bayerische Staatsbibliothek 1960 – 66, Ludwigstraße 16

Für den Wiederaufbau des im Zweiten Weltkrieg bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannten Ostflügels der Bayerischen Staatsbibliothek (1832–43) wurde 1953 eine Arbeitsgemeinschaft „hervorragender" Architekten mit Hans Döllgast, Sep Ruf und Georg Werner gebildet. Seit 1957 wirkte Helmut Kirsten im Team mit, Georg Werner schied 1960 aus. Die Planung sah nicht nur eine Rekonstruktion des von Friedrich von Gärtner errichteten Baus vor, sondern auch einen Erweiterungsbau mit Lesesaal sowie neue Magazine. Die Architekten übertrugen den Quadratraster des Altbaus auf den dreigeschossigen Neubau, den sie in einer Stahlbetonskelettkonstruktion mit einer umlaufenden Glas-Aluminiumfassade mit Schiebefenstern errichteten. Mit dem lichtdurchfluteten Lesesaal erhielt die berühmte einläufige Treppe von Gärtner eine räumliche Fortführung und wurde Teil eines fließenden Raumkontinuums.

1988 erfolgte die Umgestaltung der Süd- und Ostfassade des Lesesaaltraktes mit Balkonen zur Sicherung des zweiten Fluchtwegs (Sep Ruf + Partner) und 1997 eine Modernisierung des Allgemeinen Lesesaals. 2018 erhielt der Vorbereich eine „Plaza" in Form einer Leselandschaft-Möblierung. Auch gestaltete Ruf im Rahmen des Wiederaufbaus der Bibliothek den Ostlesesaal im dritten Obergeschoss des Altbaus.

7 Hauskapelle Marienheim, 1953/54
Schellingstraße 47 – 49

Für den katholischen Mädchenschutzverein schuf Sep Ruf ein Wohnheim mit einer kleinen Hauskapelle, die verborgen in einem intimen Garten liegt. Die unter Kardinal von Faulhaber begonnene Planung wurde ab 1952 von Kardinal Wendel betreut. Dieser trat für Reformen der katholischen Kirche ein und befürwortete die von Sep Ruf vorgeschlagene neue Raumkonzeption. Den nur 36 Quadratmeter großen Andachtsraum fasste Ruf hufeisenförmig mit einer Mauer ein und verglaste die Eingangswand. Acht Stahlstützen tragen das über einem umlaufenden Oberlichtband auskragende Dach. Der Altarbereich wird durch ein flaches Podest und ein Oberlicht akzentuiert. Der Altar selbst besteht aus einem beweglichen Tisch mit vier Metallbeinen und einer einfachen Holzplatte. Einige Motive, wie die Lichtkuppel und die gerundete Rückwand, verweisen auf die spätere Pfarrkirche St. Johann von Capistran (11).

8 Bebauung Habsburgerplatz, 1951 – 54
Franz-Joseph-Straße 26

Für die Westseite der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Bebauung am Habsburgerplatz legte Sep Ruf 1951 eine Planung für eine Neubebauung vor, die aber nicht vollständig umgesetzt wurde. Realisiert wurde das Wohn- und Geschäftshaus an der Ecke Franz-Joseph-Straße für eine Bauherrengemeinschaft nach den Vorgaben des sozialen Wohnungsbaus. Die Anlage entstand kurze Zeit nach dem Wohnhaus an der Theresienstraße (6) und ist gestalterisch vergleichbar. Das Gebäude ist in einer Schottenbauweise errichtet und hinter durchlaufenden Balkonen großflächig verglast. Rückseitig sind die Wohnungen über Laubengänge erschlossen. In der obersten Etage befand sich bis zum Umzug 1968 nach Grünwald das Architekturbüro von Sep Ruf. Auch das Wohnhaus an der Ecke Ainmillerstraße (1954/55) stammt von Ruf.

Biografie

1908	Am 9. März in München geboren
1926–31	Studium der Architektur an der Technischen Hochschule München, Diplom bei German Bestelmeyer
1928	Erster Aufenthalt in Italien
1931–39	Selbstständiger Architekt mit eigenem Büro, bis 1933 teilweise in Partnerschaft mit seinem Bruder Franz Ruf
1939–45	Soldat (von 1940 bis 1942 als Architekt freigestellt)
1947–53	Professor für Architektur und Städtebau an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
1952–55	Mitglied im „Kuratorium für den Aufbau der Stadt Nürnberg“
1953	Kulturpreis der Stadt Nürnberg
1953–72	Professor für Architektur und Städtebau an der Akademie der Bildenden Künste München
1954	Mitglied im Bundesvorstand Bund Deutscher Architekten BDA (bis 1956); Vorsitzender des Deutschen Werkbunds Bayern (bis 1958)
1955	Gründungsmitglied der Akademie der Künste Berlin
1957–60	Präsident der Akademie der Bildenden Künste München
1962–67	Mitglied im Planungsrat für die Gestaltung des Regierungsviertels in Bonn (mit Paul Baumgarten und Egon Eiermann)
1971	Büropartnerschaft mit Alfred Goller, Helmut Mayer, Hanns Oberberger und Ludwig Thomeier
1980	Architekturpreis der Landeshauptstadt München
1982	Am 29. Juli in München gestorben. Trauerfeier in St. Johann von Capistran. Sein Grab befindet sich auf dem Bergfriedhof in Gmund am Tegernsee.

St. Johann von Capistran

Wichtige Bauten außerhalb Münchens

Berlin: Zwei Einfamilienhäuser für die Interbau, 1957
Bonn: Kanzlerbungalow (heute Stiftung HdG Bonn), 1963/64; Bayerische Landesvertretung (heute Sitz Deutsche Stiftung Denkmalschutz), 1953–56
Brüssel: Deutscher Pavillon auf der Weltausstellung (mit Egon Eiermann), 1958; mit Ende der Weltausstellung abgetragen
Frankfurt am Main: Zentrale der Berliner Handels-Gesellschaft, 1960–65
Gmund am Tegernsee: Landhäuser am Tegernsee: Wohnhaus Sep Ruf, Wohnhaus Ludwig Erhard, 1950–54
Fulda: Kaufhaus Karstadt, 1961–64; Seminarkapelle, 1966–68
Nürnberg: Bayerische Staatsbank (heute Heimatministerium), 1950/51; Akademie der Bildenden Künste, 1950–54; Germanisches Nationalmuseum, 1953–176
Speyer: Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1957–60
Tegernsee: Olaf Gulbransson Museum, 1964–66

Kanzlerbungalow Bonn, 1963/64

Literatur (Auswahl)

Hans Wichmann (Hg.): In memoriam Sep Ruf, Ausstellungskatalog. Neue Sammlung 1985/86, Stuttgart 1985
Helga Himen: Sep Ruf, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 22, Berlin 2005, S. 231–233; www.deutsche-biographie.de/pnd11880944X.html
Bund Deutscher Architekten BDA (Hg.): Rufs Vermächtnis. Transformationen der Moderne, Der Architekt, 2008, Heft 5 (Sonderheft zum 100. Geburtstag)
Winfried Nerdinger in Zusammenarbeit mit Irene Meissner (Hg.): Sep Ruf 1908–1982. Moderne mit Tradition, Ausstellungskatalog Architekturmuseum der TU München, 2008, München u.a. 2008
Irene Meissner: Sep Ruf 1908–1982, München/Berlin, 2013, 2. durchgesehene Auflage, 2018
Irene Meissner: Sep Ruf – Grundrisstypologie der Einfamilienhäuser. Architektur der Moderne im Dialog mit der Tradition, in: Der Bauberater, 2016, Heft 2, S. 24–35
Irene Meissner: Ruf, Sep in: De Gruyter – Allgemeines Künstlerlexikon, Bd. 100: Rovere–Samonà, München/Leipzig, S. 97

In Kooperation mit:

SEP RUF Gesellschaft e.V.

Herausgeberin
Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Blumenstraße 31
80331 München
muenchen.de/plan

Projektleitung
Petra Fröschl, PlanTreff

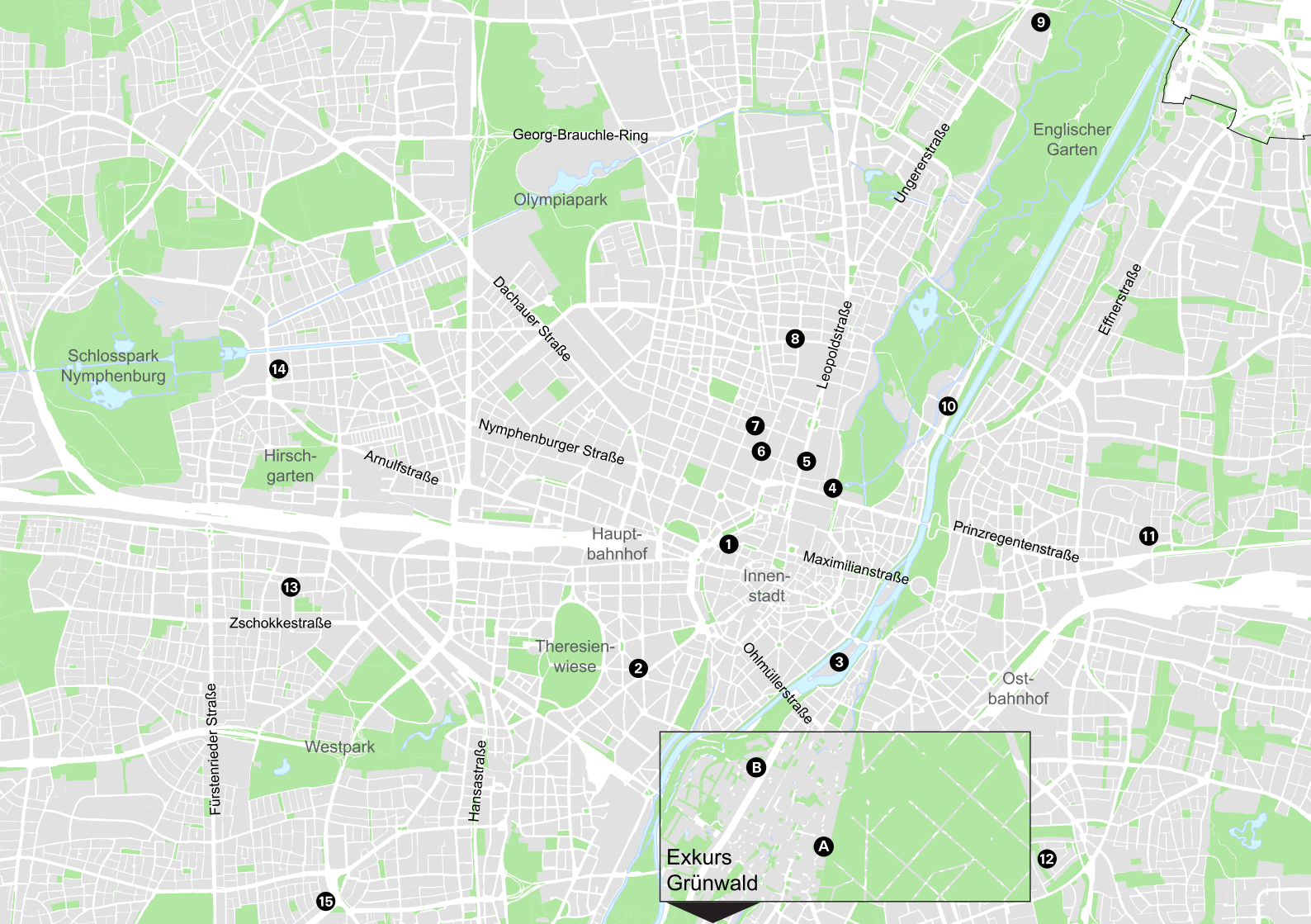
Texte
Dr.-Ing. Irene Meissner, Sep Ruf Gesellschaft e.V.
Dr. Burkhard Körner, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Karte: Daniela Appelt, Stadtentwicklungsplanung
Fotos: Josef Grillmeier außer: S. 3, 9 unten, 11, 36 Architekturmuseum der TUM; S. 12 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; S. 36 Roland Halbe; S. 9 oben Oliver Heissner, S. 9 unten Kartengrundlage: Städt. Vermessungsamt München; S. 27 oben Florian Holzherr; S. 25 Klaus Kinold; S. 6 oben, 27 unten Landeshauptstadt München; S. 33 Irene Meissner

Druck: Stadtkanzlei

Gedruckt auf Papier aus 100 % zertifiziertem Holz aus kontrollierten Quellen.

Dezember 2019


Georg-Brauchle-Ring
Olympiapark
Dachauer Straße
Schlosspark
Nymphenburg
Hirsch-
garten
Arnulfstraße
Nymphenburger Straße
Leopoldstraße
Ungererstraße
Englischer
Garten
Effnerstraße
Haupt-
bahnhof
Innen-
stadt
Maximilianstraße
Prinzregentenstraße
Zschokkestraße
Theresien-
wiese
Ohlmüllerstraße
Ost-
bahnhof
Fürstenrieder Straße
Westpark
Hansastraße
Exkurs
Grünwald
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
A
B